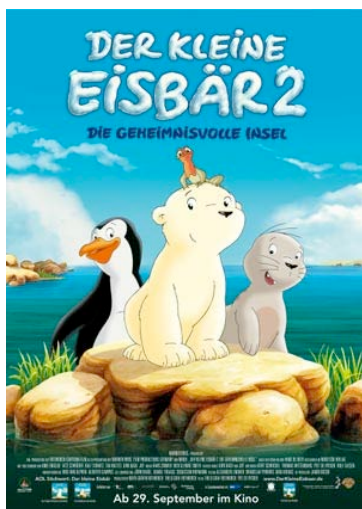


# DER KLEINE EISBÄR – Die geheimnisvolle Insel

Deutschland 2005



**Regie** Thilo Graf Rothkirch, Piet de Rycker **Drehbuch** Bert Schrickel, Thomas Wittenburg, Piet de Rycker, Rolf Giesen **Literaturvorlage** Hans de Beer **Animationsregie** Kris Van Alphen, Alberto Campos **Musik** Hans Zimmer, Nick Glennie-Smith **Songs** Alf Klimek, Johannes Koeniger **gesungen von** Dirk Bach und Joy **Design** Alexander Lindner, Branislav Perkovic, Man Arenas **CGI Compositing** Jörn Radel, Daniel Fraass, Sebastian Hofmann **Mischung** Richard Borowsky **Produzenten** Maya Gräfin Rothkirch, Thilo Graf Rothkirch **Koproduktion** Rothkirch Cartoon-Film (Berlin) mit Warner Bros. Film Productions Germany (Hamburg) und MaBo **Verleih** Warner Bros Pictures

**Sprecher** Maximilian Artajo (Lars), Céline Vogt (Greta), Leander Wolf (Robby), Anke Engelke (Iguanita), Dirk Bach (Caruso), Joy Gruttmann (Maria), Atze Schröder (Kalle), Oliver Kalkofe (Palle), Bastian Pastewka (Nalle), Ralf Schmitz (Pepe), Mirko Nonnitschew (Booby) u.v.a.

**Länge** 81 Minuten **Bild/Ton** 35mm/1:1,85 Farbe, Dolby Digital **FSK** freigegeben ohne Altersbeschränkung **Prädikat** besonders wertvoll (FBW)

**Empfohlen für 1.–2. Jahrgangsstufe**

**Themen** Freundschaft und Zusammenhalt, Heimweh, Fernweh und Einsamkeit, Galapagos, exotische Tierwelten, fremde Kulturen, Artenschutz, Abenteuer, Fantasie

## Die *Filmernst*-Kinoveranstaltungen zu DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL

*Filmernst* widmet in den Monaten März und April 2006 sein Programm ganz dem Animationsfilm. Bei Animationsfilm denkt mancher vielleicht zuerst an Hollywood – doch auch der europäische Animationsfilm ist auf Erfolgskurs. Das erste Filmabenteuer des kleinen Eisbären zog beispielsweise fast 2,8 Millionen Zuschauer in die deutschen Kinos. Allein diese Faszination ist ein Grund, um sich mit seinen Schülerinnen und Schülern mit diesem Trickfilm-Star auseinander zu setzen. Ein weiterer Anlass für die *filmernste* Beschäftigung mit dem Trickfilm ist "Cartoon Movie", der bedeutendste, alljährlich im März stattfindende Branchentreff europäischer Animationsfilmer in Potsdam-Babelsberg. Und die Macher sind sehr am Austausch mit ihrem Publikum interessiert ...

Deshalb kann Ihnen *Filmernst* nicht nur die Filme präsentieren, sondern auch vor und nach den Filmvorführungen spannende Einblicke hinter die Kulissen bieten. Werkstattberichte von Experten sollen einen Eindruck davon vermitteln, was alles dazu gehört, um die Animationsfiguren zum Leben zu erwecken. Wir möchten den Herstellungsprozess eines Animationsfilms anschaulich werden lassen und damit auch Medienkompetenz fördern.



## INHALT

Am Nordpol entdeckt der kleine Eisbär Lars mit seinen Freunden im Eis ein riesiges Fischskelett. Pinguin Caruso steht währenddessen abseits, träumt von seiner Heimat – dem Südpol – und singt sich in den Schlaf. Dem bösen Kalle, dem dicken Palle und dem dummen Nalle geht der trällernde, von Heimweh geplagte Pinguin auf die Nerven. Deshalb verfrachten sie den schlafenden Caruso kurzerhand in einen Zug Richtung Süden. Alarmiert von der Schneehäsin Lena stürmen Lars und Robbe Robby in den Güterwaggon, um ihren ahnungslosen Freund zu befreien. Doch dann schlägt die Waggontüre zu, der Zug setzt sich in Bewegung und für alle drei beginnt eine unbekannte Reise gen Süden. In einem Fischerhafen landen die unfreiwilligen Ausreißer durch unglückliche Umstände an Bord eines Kutters, werden in einem Fischernetz über Bord in den Pazifik gerissen und erreichen mit letzter Kraft – und getrennt voneinander – den Strand einer geheimnisvollen Insel.

Auf dem von Menschenhand nahezu unberührten Eiland sieht alles ganz anders aus als in der arktischen Heimat und so gibt es viel zu entdecken im tropischen Paradies der Galapagos-Inseln. Die dortige Tierwelt ist fremdartig, aber nicht unfreundlich und schnell finden sich zwei lustige Vögel zur Begrüßung des kleinen Eisbären ein: Booby, der Blaufußtölpel, und Pepe, der Fregattvogel. Lars staunt sehr, denn die zahlreichen und seltsamen Bewohner leben hier in vollkommener Harmonie und Eintracht miteinander und den zwar brodelnden, aber friedlichen Vulkanen. Eine alte, weise Schildkröte macht Lars mit den Geheimnissen der Insel vertraut und der kleine Eisbär trifft schnell neue Freunde. Auch Freund Robby hat schon jemanden gefunden, der ihn in die Gepflogenheiten der Inselbewohner einweicht: Iguanita, ein Landleguan-Mädchen. Und Pinguin Caruso findet im entzückenden Zwergpinguin-Mädchen Maria eine Freundin und sein Heimweh ist wie weggeblasen.

Doch es gibt auch Menschen auf Galapagos, wie zum Beispiel den kleinen Jungen Chucho, der mit seiner Mutter – einer Forscherin – in der Darwin-Station lebt. Er hat noch nie zuvor einen Eisbären gesehen und ist von Lars so fasziniert, dass er ihm mit einer Fotokamera heimlich auf dessen Erkundungstouren folgt. So taucht er mit Lars in die Tiefen des Meeres, wo der kleine Eisbär einen riesigen prähistorischen Urfisch entdeckt. Dieser ist beim letzten Vulkanausbruch von den Lavamassen verschüttet worden, nur sein Kopf schaut noch hervor. Lars möchte den traurigen Riesen befreien und findet Unterstützung bei seinen neuen Freunden, den Schildkröten. Gemeinsam tragen sie das Lavageröll ab. Doch Chucho hat ein Foto des Urfischs per E-Mail an die am Nordpol stationierten Wissenschaftler gesendet, die sich schon in Lars' Heimat für das riesige Fischskelett interessiert haben. Die machen sich sofort auf den Weg, um das lebende Fossil einzufangen und zu erforschen.

Nicht nur die beiden Forscher haben die Bilder gesehen: Auch Greta hat ihren Freund Lars neben dem Fisch erkannt und leider auch die gefräßige Bärenbande Kalle, Palle und Nalle, die den Fisch fressen wollen. Die vier schleichen sich als blinde Passagiere in das Flugzeug der Wissenschaftler. Lars freut sich sehr, als Greta auf einmal auftaucht, und nimmt sie am nächsten Tag mit, um ihr den Urzeitfisch vorzustellen. Aber auch die Forscher, geführt von Chucho, machen sich auf die Suche nach ihm. Zum gleichen Zeitpunkt bedroht ein Vulkanausbruch mit seinen heißen Lavamassen auf der Insel die Schildkröteneier. Caruso und Robby beteiligen sich an der Rettungsaktion der Eier. Währenddessen geraten Lars und Greta mit dem Urzeitfisch in das Netz der Forscher. Fast droht Lars unter Wasser zu ersticken. Da zerreißt der riesige Fisch mit einem mächtigen Schlag seiner Flosse das Netz. Lars und Greta weisen dem Urgestein den Weg in die sichere Tiefe des Meeres, wo er seine neu gewonnene Freiheit genießen kann. Gemeinsam mit seinen Freunden kehrt Lars zu seinen Eltern und in seine Heimat am Nordpol zurück. Alle zusammen sind sie um viele Erlebnisse, Eindrücke und Freunde reicher geworden.



## FILMBESPRECHUNG

### Einsamkeit, Heimweh & Fernweh

Einsamkeit, Heimweh oder aber Fernweh sind Gefühle, die in DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL fast jeden der auftretenden Hauptcharaktere im Laufe der Filmhandlung überkommen. Die Sehnsucht nach der Zuwendung von Artgenossen, nach der Aufmerksamkeit von Vertrauten sowie nach dem Gefühl des Zuhause-Seins wird nicht nur zum Ausgangspunkt der Handlung, sondern zieht sich bis zum Ende wie ein roter Faden durch Haupt- und Nebenrollen der Geschichte. Die Gefühle von Alleinsein und Fremdsein werden dabei unmittelbar mit der Bedeutung und Wichtigkeit von Freunden verknüpft, wobei das Thema Freundschaft – wie in allen anderen Kleiner-Eisbär-Geschichten ja auch – zum dominierenden und wohl wichtigsten Aspekt des Films wird. In dieser Kombination kommen genau jene Gesichtspunkte zum Tragen, die auch Kinder unmittelbar bewegen.



© 2005 Rothkirch/Cartoon-Film, Warner Bros. Entertainment GmbH, MaBo-Investitions GmbH & Co KG

Da gibt es zum Beispiel den eigentlich immer gut gelaunten Pinguin Caruso, der es bisher stets geschafft hat, selbst die traurigen und ständig lamentierenden Lemminge fröhlich zu stimmen. Doch im zweiten Kinoabenteuer des kleinen Eisbären quält ihn das Heimweh nach dem Südpol und insbesondere die Sehnsucht nach einer Artgenossin. Deshalb hat

sich der wehmütige Caruso jede Menge Pinguin-Mädchen aus Schnee gebaut, an denen er tagein, tagaus übt, wie man die Frau seiner Träume am besten anspricht. Und bei Nacht singt er seine Sehnsucht so laut hinaus, dass keiner mehr schlafen kann.

Eigentlich, so sollte man meinen, hat ihm die Bärenbande einen Gefallen getan, als sie ihn auf die unfreiwillige Reise nach Süden geschickt hat. Doch Caruso bekommt es mit der Angst zu tun, da er sich noch nicht gewappnet fühlt, mit realen Pinguin-Mädchen konfrontiert zu werden. Vom Mut verlassen, will er urplötzlich wieder zurück in seine gewohnte Umgebung, zurück ‚nach Hause‘ an den Nordpol (!), wo er sich mittlerweile doch sicherer und geborgener fühlt als in seiner ursprünglichen Heimat, wo er mittlerweile ja gar niemanden mehr kennt. Caruso führt damit vor Augen, dass man auch in einem fremden Land eine Heimat finden kann – wenn man Freunde hat und sich angenommen fühlt. Das bestätigt sich, wenn sein Heimweh auf den Galapagos-Inseln schlagartig aufhört, als er mit Maria die ersehnte Artgenossin findet.

Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund werden sich mit Caruso identifizieren können, müssen sie sich vielleicht auch erst noch an ein Leben in Deutschland gewöhnen, ein Land, das für sie wohl genauso fremd ist, wie es einst der Nordpol für den Pinguin war. Die Entwicklung des Pinguin-Männchens führt vor Augen, dass es nicht nur einen Platz auf dieser Welt gibt, den man als Heimat bezeichnen kann. Dank

trauter Zweisamkeit mit Artgenossin Maria kann Caruso in seiner neuen alten Heimat wieder lachen und fröhlich sein.



© 2005 Rothkirch/Cartoon-Film, Warner Bros. Entertainment GmbH, MaBo-Investitions GmbH & Co KG



## Freundschaft & Zusammenhalt

Zumindest was das Vermissen und Heimweh betrifft, ergeht es dem kleinen Eisbären Lars kaum anders als Caruso. Auf dem tropischen Archipel sehnt er sich nun zurück nach Schnee, Eis, seiner Familie und nach Greta. Denn auch wenn er auf den Galapagos-Inseln schnell Anschluss findet und auch seine Freunde Robby und Caruso nach ihrer Trennung am Anfang wieder trifft, so fühlt sich der aus der Kälte zugewanderte Eisbär doch fremd in der tropischen Umgebung. Ihm fehlen seine Artgenossen. Und zuhause vermisst Greta den Freund. Deshalb schleicht sie sich in das Flugzeug, um wieder in die Nähe von Lars zu kommen und: um ihren Freund wieder zurück nach Hause zu holen.

Auch wenn Eisbären eigentlich Einzelgänger sind – in den Kleine-Eisbär-Geschichten wird das soziale Moment stets ganz groß geschrieben. Lars ist kein einsamer Held. Er kann sich in allen Situationen auf seine Freunde verlassen. Sie unterstützen ihn auch bei allen seinen Vorhaben. Wenn nämlich Lars merkt, dass irgendwo Unrecht geschieht, dann kann er gar nicht anders als helfen. In DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL ist es der verschüttete Riesenfisch, den Lars befreien will. Dabei kann er auf die tatkräftige Hilfe der Schildkröten zählen. Als die Wissenschaftler versuchen, den armen Riesen einzufangen, stehen ihm Lars und Greta zur Seite.

DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL zeigt, wie wichtig Freunde und Gleichgesinnte für das Glück und das Wohlergehen eines jeden einzelnen sind, die keine Mühen und Strapazen scheuen, um dem anderen zur Seite zu stehen. Diese Notwendigkeit kommt etwa auch zum Tragen, wenn durch den Vulkanausbruch die Eier der Schildkröten gefährdet werden. Hier erfahren die Inselbewohner die Unterstützung der Zugereisten Caruso und Robby, die helfen, die Eier an einen sicheren Ort zu bringen. Egal, wo auf der Welt sie sich befinden, nur im Zusammenhalt und mit gegenseitiger Hilfe können die tierischen Freunde ihre Ziele erreichen, nur gemeinsam sind sie stark!

## Isolation in der Tiefe – Der Pilosaurier-Urzeitfisch

Die Notwendigkeit von Freundschaft und Zusammenhalt wird am Schicksal des Urzeitfisches offenbar. Wie fühlt sich wohl der riesige Urfisch, der seit unsagbar langer Zeit einsam und verlassen in der engen Lava-Grotte in den Tiefen des Meeres festsitzt? Er redet nicht, sondern kommuniziert vorwiegend über seine traurig dreinblickenden Augen, die immer wieder in bildfüllenden Einstellungen gezeigt werden und aus denen Bekümmern und tiefer Herzschmerz spricht. Auf der Tonspur hören wir sein markerschütterndes, wehmütiges Stöhnen, das uns spüren lässt, wie schrecklich vereinsamt und alleine er sich in den Tiefen des Meeres fühlen muss. Kein einziger Artgenosse, kein einziger Freund hat sich wohl über die lange Zeit des Verschüttet-Seins in die dunkle Höhle verirrt und so leidet der Riesenfisch wohl am allermeisten an seiner sozialen Isolation. Mit der Befreiung aus der engen Grotte wird es dem Riesenfisch auch wieder möglich aus seiner Vereinsamung herauszukommen, denn in der Weite und Tiefe des Meeres eröffnet sich für ihn ein großer und artenreicher Lebensraum.



## Reflexionsangebote

- ?\_\_ Warum ist Caruso am Nordpol so traurig? Was vermisst er?
- ?\_\_ Was baut er sich aus Schnee und warum?
- ?\_\_ Was vermisst Lars auf Galapagos?
- ?\_\_ Wann geht es den beiden wieder besser?
- ?\_\_ Wie geht es wohl dem Urfisch in der Tiefe des Meeres? Wie fühlt er sich so eingeklemmt in der Grotte? Woran merkt ihr, dass der stumme Fisch traurig ist?
- ?\_\_ Was wollen die Menschen mit dem Fisch machen?
  
- ?\_\_ Was meint ihr, wie geht die Geschichte weiter? Trifft Robby seine Freundin Iguanita irgendwann einmal wieder?
- ?\_\_ Wie wird es dem Urfisch im offenen Meer wohl ergehen?
- ?\_\_ Was würdet ihr dem Urfisch, dem einsamen George oder Iguanita auf eine Postkarte schreiben?
  
- ?\_\_ Ward ich schon einmal für einige Zeit alleine verreist? Vielleicht ein paar Tage bei den Großeltern ohne eure Eltern? Wie war das für euch? Hattet ihr da auch Heimweh? Was hat euch dann vielleicht geholfen, um das Heimweh zu überwinden?
- ?\_\_ Habt ihr vielleicht einen guten Tipp füreinander, was man gegen Heimweh tun kann? Tauscht euch miteinander aus!

## Reise nach Süden – Begegnungen mit dem Fremden

Wie in den Büchern dient auch in den Filmen die eisige Heimat des kleinen Eisbären – der Nordpol – immer wieder als Ausgangspunkt für eine große Reise und große Abenteuer. Hier nun verschlägt es die Freunde in die ferne und fremde Welt der Galapagos-Inseln, wo sie auf eigenartige, seltsame und fremde Tiere stoßen, denen sie vielleicht zunächst mit Skepsis, aber nie feindlich begegnen. Die tierischen ‚Einwanderer‘ müssen lernen, mit dem Neuen und Fremden umzugehen. Gleiches gilt für die Inselbewohner, für welche die neu angekommenen Gäste vom kalten Nordpol natürlich ebenso exotisch wirken. Vor diesem Hintergrund öffnet sich DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL den Themenfeldern Migration und Begegnung mit fremden Kulturen.

Lars ist von seinem Charakter her neugierig, mutig und kann Fremden ganz offen begegnen. Etwas anders ist es bei Greta, die offensichtlich nicht ganz so vorbehaltlos auf die bizarren Inselbewohner zugeht. Insbesondere der gewaltige Fisch, den ihr Freund Lars in den Tiefen des Meeres aufgespürt hat, wirkt zunächst bedrohlich und wie ein Monster auf sie. Doch Greta überwindet ihre Voreingenommenheit, fasst Vertrauen und taucht zusammen mit Lars ins Maul des Sauriers, um ihn mit frischer Algennahrung zu versorgen.

Auch Robby, der große Abenteurer, der sich nichts sehnlicher gewünscht hat, als geheimnisvolle Welten zu entdecken, wird gleich nach seiner Strandung auf der Insel von seiner Unsicherheit dem Fremden gegenüber überwältigt. Er trifft auf Iguanita, ein hilfsbereites Landleguan-Mädchen, deren äußeres Erscheinungsbild ihn aber zunächst in Angst und Schrecken versetzt. In einer Höhle sitzend sieht Robby nämlich nur den monströsen Schatten, den die kleine Iguanita an die Wände wirft. Zwar weist ihr stacheliger Rückenkamm durchaus Ähnlichkeiten mit den bösen Märchendrachen aus den Bilderbüchern auf – ansonsten hat das fröhliche Geschöpf allerdings nichts mit einem Monsterdrachen gemein. Ähnlich wie Greta beim Urfisch, so hat sich auch Robby vom befremdlichen Aussehen der Inselbewohnerin beeinflussen lassen. Ziemlich hässlich findet er Iguanita zudem bei ihrer ersten Begegnung, doch das scheint ihr wenig auszumachen, denn was die Tiere am Nordpol hässlich finden, das finden die Galapagos-Bewohner eben schön. Und nachdem er sie erst einmal kennen gelernt hat, findet Robby die Leguane auch schön, wie er ganz am Ende zum Ausdruck bringt. Auch





Iguanita tritt dem fremden Ankömmling zuerst ein wenig skeptisch gegenüber. Dies verraten ihre wackeligen Kopfbewegungen, die ganz typisch für ihre Reptilienart sind und immer dann auftreten, wenn die Leguane Fremdes verspüren und versuchen, ihr Territorium zu verteidigen. Doch weder Robbys erster Schrecken noch das Unsicherheitsgebaren von Iguanita wirken sich in irgendeiner Weise auf die neu entstehende Freundschaft der beiden aus. Diese beginnt schließlich genau wegen der Faszination an der Andersartigkeit des Gegenübers.

Dass man aus der Begegnung mit dem kulturell anderen auch ganz neue Dinge lernen kann, zeigt sich, wenn Iguanita ihrem neuen Freund den ‚Iguana-Hop‘ beibringt, der auf Galapagos nahezu überlebensnotwendig ist. Denn aus den frostigen Gefilden des Nordpols kommend, haben unsere Freunde zunächst beträchtliche Schwierigkeiten, sich auf dem brühheißen Sand fortzubewegen. Das gelingt mit dem ‚Iguana-Hop‘, dessen Prinzip Iguanita erklärt: immer schön die Füße in der Luft halten und so wenig Bodenkontakt wie möglich.

Die Freundschaft der beiden unterschiedlichen Tiere macht auf kindgerechte Art und Weise deutlich, dass das Fremde nicht schrecklich, sondern eben nur anders ist. Egal wie eigenartig, seltsam und fremd die neuen Bekanntschaften von Lars und seinen Freunden auch sein mögen, egal ob Leguan, Schildkröte, Blaufußtölpel oder Urfisch, egal ob an Land oder im Wasser, ob am eisigen Nord- oder am tropischen Südpol – die Freundschaften, die auf den Eisbär-Reisen geschlossen werden, sind stets kulturen- bzw. artenüberschreitend und werden ohne Vorurteile, dafür mit gespannter Neugier auf das Neue und Unbekannte eingegangen. Und immer wieder beweist es sich: Freunde aus anderen Kulturen bereichern zudem durch neue Entdeckungen und spannende Einblicke in außergewöhnliche Lebensräume und Lebensweisen. Wahre Freundschaft überwindet kulturelle Unterschiede, ‚Klassenschranken‘ und Entfernungen. Am Ende und wieder zurück am Nordpol, ist es nun Robby, der seine Freundin am anderen Ende der Welt vermisst und diesem Gefühl Ausdruck verleiht, indem er sie als Eisfigur überall um sich herum baut.

### Die geheimnisvolle Insel: Das Galapagos-Archipel

Das Galapagos-Archipel oder die ‚Schildkröteninseln‘, wie die zwei spaßigen Vögel Booby und Pepe den kleinen Eisbären aufklären, werden als das letzte Paradies auf Erden gepriesen. Die nach den dort lebenden Riesenschildkröten benannte Inselgruppe im Pazifik besteht insgesamt aus 13 großen, 8 kleinen und ca. 40 winzigen Inseln vulkanischen Ursprungs. Auf einer dieser Inseln entdeckt der kleine Eisbär die exotische und fremde Welt mit ihren Naturphänomenen, tropischen Gewächsen und merkwürdigen, aber real existierenden Tieren, die in friedlichem Miteinander leben. Zentrum der Insel ist ein riesiger, brodelnder Vulkankrater, dessen heiße Lava Lars etwas ängstigt. Auch dass der Vulkan den Urfisch eingeklemmt hat, findet Lars einfach nur gemein. Doch eine weise, alte Schildkröte, die mit den Geheimnissen der Insel vertraut ist, klärt ihn darüber auf, dass der Feuerberg Ursprung allen Lebens auf Galapagos ist. Er spendet Leben und er nimmt auch Leben, wenn er heiße Lava ausspuckt und beispielsweise droht, die Schildkröteneier zu verbrühen. Aber ohne die Vulkantätigkeit gäbe es die Inseln mit ihren reichen Lebenswelten gar nicht. So zeigt der Film die vulkanische Urgewalt also nicht primär als Gefahr, sondern verleiht dem Vulkan mit der Schilderung der Schildkröte eine eher spirituelle Dimension als Grundlage allen Lebens auf der Insel.

Wichtiges Anliegen der Regisseure war es, die Atmosphäre der ‚geheimnisvollen‘ Galapagos-Inseln so naturgetreu wie möglich zu gestalten. Um den Animatoren und Hintergrundzeichnern die Vielfalt der seltsamen Tier- und Pflanzenwelt detailgetreu vor Augen führen zu können, reisten die Filmemacher auf die Inseln am Äquator etwa 1000 Kilometer vor der Küste Ecuadors. Auf über 900 Fotos und



zahlreichen Videoaufnahmen hielten sie Flora und Fauna bildlich fest als Grundlage für die farbenfrohen und schillernd-exotischen Animationen und Zeichnungen.

Neben dem Eisbär Lars, der Robbe Robby und dem Pinguin Caruso rückt der Film insbesondere die artenreichen tierischen Bewohner der vulkanischen Galapagos-Inseln in den Mittelpunkt der Handlung und regt an, sich mit diesem Lebensraum weiter zu beschäftigen, seine geographische Lage, die Einzigartigkeit des von Menschenhand weitestgehend unberührten Biotops sowie die Vielfalt der exotischen Tierarten zu erforschen. Neben den "Sauriern der Inselwelt", den Meerechsen und Landleguanen, sind die bekanntesten wohl die Riesenschildkröten. Was Erwähnung finden sollte, sind die 11 gefährdeten Unterarten der Galapagos-Riesenschildkröten, deren schleichendes Artensterben unaufhaltsam voran schreitet. Und: Sie sind nicht die einzigen Arten, deren Erhalt in ihrem natürlichen Lebensraum in Gefahr ist, so dass auch international bedrohte Tierarten Eingang in die Beschäftigung mit diesem Themenkomplex finden können.

Mit der Riesenschildkröte, genannt ‚der einsame George‘, nimmt DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL Bezug auf diese ökologische Thematik, die im Film wiederum mit der (bereits angesprochenen) Thematik der Einsamkeit und Freundschaft verknüpft wird.

### Der letzte seiner Art - Der einsame (lonesome) George

Begibt man sich weg von der phantastisch anmutenden Welt des Trickfilms, hinein in die Realität der Galapagos-Inseln, erkennt man, dass die leise filmische Randfigur des ‚einsamen George‘ in der Wirklichkeit dort eine ganz große Rolle spielt. Der ‚einsame George‘, den Caruso im Film als ‚Herr Felsen‘ und ‚Herr Stein‘ betitelt, heißt in Wirklichkeit ‚lonesome George‘, gehört zur Gruppe der ‚Abingdon-Schildkröten‘ und ist einer der letzten Überlebenden dieser Unterart. Ehe Siedler die Inselgruppe im 16. Jahrhundert entdeckten, gab es Hunderttausende dieser Riesenschildkröten. Heute ist der Bestand dieser Tierart auf ein einziges Exemplar - nämlich ‚lonesome George – geschrumpft.

Wie versteinert sitzt der einsame George im Film auf einem Felsen, bleibt stumm und kämpft mit den Tränen, als Caruso ihn unbedarft anredet, dass er anscheinend ein größeres Problem hat, als nur herauszufinden, wie man ein Mädchen anspricht. Wenn Caruso nur wüsste, wie Recht er mit seinen Worten hat. Denn der resignierte Schildkröten-Mann hat in der Tat alle Wünsche dahingehend aufgegeben, überhaupt noch jemals in seinem Leben ein Schildkröten-Mädchen seiner Art zu finden. Seine versteinerte Haltung und Schwermütigkeit, die er gegenüber Caruso und den anderen Tieren der Insel an den Tag legt, ist Ausdruck seiner Gefühlserstarrung, da er nicht mal mehr die Hoffnung auf Glück in sich zu tragen scheint.

Lebt der einsame George in DER KEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL noch zusammen mit den anderen Inselbewohnern in der freien Wildbahn, obliegt der reale ‚lonesome George‘ der Fürsorge und Kontrolle von Forschern des Charles Darwin Research Center. Die Menschen dort bemühen sich darum, irgendwo auf der Welt eine richtige und vor allem artgleiche Schildkröten-Frau für George zu finden, denn an den vielen anderen Schildkröten, die auf den Inseln leben, zeigt George keinerlei Interesse. Die Galapagos-Riesenschildkröte scheint sich auf sture Art vorgenommen zu haben, so lange den Kontakt zu anderen zu verweigern, bis sich eine Artgenossin für ihn findet. Sollte der etwa 70-100 Jahre alte George nicht bereit sein, mit dem weiblichen Mitglied einer anderen Unterart Kinder zu zeugen, wird seine Art mit ihm als letztem Vertreter für immer von dieser Welt verschwinden.

Im Film findet die Riesenschildkröte zu ihrem Happy End, denn es gesellt sich eine Gefährtin zu ihm, die es schafft, den emotionslosen Gesichtsausdruck von George in ein fröhliches Lachen umzuwandeln. So macht der Film Hoffnung darauf, dass der Bestand (zumindest) dieser Schildkrötenart doch erhalten werden kann.



## Reflexionsangebote

- ? \_\_ Welche Tiere kommen im Film vor? Wie sehen sie aus?
- ? \_\_ Male dein Lieblingstier aus dem Film! Was magst du an ihm besonders?
- ? \_\_ Was wisst ihr über die Tiere? Wo leben sie, was fressen sie? Sucht auf einer Landkarte oder einem Globus die Galapagos-Inseln! Was weißt du noch über die Galapagos-Inseln?
- ? \_\_ Was ist mit der Riesenschildkröte George los? Warum ist er einsam?
- ? \_\_ Wie alt können eigentlich Schildkröten werden? Was schätzt du?
- ? \_\_ Kennst du andere Tiere, von denen es nur noch ganz wenige auf der Welt gibt?
- ? \_\_ Warum und wann wackeln die Landleguane mit ihren Köpfen?
- ? \_\_ Was glaubst du, wieso hat der Blaufußstöpel Booby so leuchtend blaue Füße und warum hat der Prachtfregattvogel Pepe wohl einen so leuchtend roten Kehlsack?
- ? \_\_ Wie kommen die Schildkrötenbabys auf die Welt? Warum darf Lars den Babys nicht helfen ins Meer zu gelangen? Findest du die Argumentation der alten, weisen Schildkröte richtig?

## Mensch vs. Natur

Rotierende Hubschrauber, laute Schneemobilmotoren und Fußabdrücke – hin und wieder durchkreuzen menschliche Spuren die Weite der verschneiten Nordpollandschaft, die mit märchenhaft-verträumten Streichermelodien als eigentlich friedliches und ungestörtes Idyll erscheint. Lars soll sich vor den Menschen in Acht nehmen, das bläuen ihm die skeptischen Bäreneltern ein und werden richtig böse, als sie erfahren, dass sich Lars gegen ihr Verbot gestellt hat. Dass der Mensch dem Tier sehr gefährlich werden kann, zeigt sich bei der Rettungsaktion des Urfisches. Nicht nur er, sondern auch Lars und Greta haben sich im Netz der Forscher verfangen, so dass Lars fast ertrinkt. Nur der kräftige Flossenschlag des Riesenfisches, der erkennt, dass Lars keine Luft mehr bekommt, befreit den kleinen Eisbären, Greta und letztlich auch den Ursaurier selbst.

Eigentlich sind die Forscher dem Tier nicht feindlich gesinnt. Sie wollen den Urzeitfisch ja nicht töten, sondern lediglich sein Verhalten beobachten und analysieren. Damit verfolgen sie weitaus harmlosere Absichten als beispielsweise das eisbärige Halbstarke-Trio Kalle, Palle und Nalle, die sich den prähistorischen Riesenfisch als gigantisches Abendmahl schmecken lassen wollen. Dennoch würde die Kontrolle der Forscher bedeuten, dass der Urfisch nicht in völliger Freiheit leben kann.

DER KEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL zeichnet insgesamt eher ein versöhnliches Bild des Menschen im Verhältnis zur Natur. Das zeigt sich etwa an dem Jungen Chucho, der nicht nur vom kleinen Eisbär fasziniert ist, sondern auch liebevoll eine kleine Schildkröte, die in seiner Hand schlüpft ins Meer entlässt. Auch die Darwin-Station, in der Chucho im Film mit seiner Mutter wohnt, steht symbolisch für den menschlichen Versuch des Artenschutzes und nicht für das zerstörerische Eingreifen des Menschen in die Natur. Im Darwin Research Center auf den Galapagos Inseln versuchen Menschen, den verbleibenden Tieren genügend Freiräume zu erhalten, damit sie so weit wie möglich natürlich leben können – so als ob der Mensch nie in dieses Reich eingedrungen wäre.





## Tierwelten multimedial erkunden

Da sich im Internet viel Bildmaterial und Informationen zu den exotischen Tieren finden lässt, bietet sich auch eine Erarbeitung mittels Computer und dem WorldWideWeb an, um den Wissensdurst der Kinder zu stillen. Auf der Homepage zum Film DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL befindet sich beispielsweise ein filmnah gehaltenes Multimedia-Info-Spiel mit dem Titel „Erklär mir das Tier“. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig über die neuen Freunde von Lars – über den Landleguan Iguanita, die Riesenschildkröte George, den Blaufußtölpel Booby, den Prachtfregattvogel Pepe oder aber über die roten Klippenkrabben - informieren und damit die unterschiedlichen Lebensräume auf Galapagos erkunden.

## Ein Tierportrait verfassen

Auf einer Internetseite entsteht ein interaktives Online-Tier-Lexikon ‚von Kindern für Kinder‘. Exotische Tiere wie die im Film vorkommenden Freunde von Lars fehlen in diesem offenen Nachschlagewerk allerdings weitestgehend. Mit kurzen Berichten über Blaufußtölpel, Prachtfregattvögel oder Landleguane könnten die Schülerinnen und Schüler dieses Kinder-Tierlexikon bereichern. Tipps, was man über Tiere alles schreiben kann, finden sich direkt auf dieser Homepage.

## Internet-Tipps

- <http://www.cerro.de/kids/pirat.html> - Eine kindgerechte Seite über die Galapagos-Inseln
- <http://confetti.orf.at/confetti/mimi/20031127/44852/> - Mit vielen Bildern erzählt der Biologe Reinhold Gayl der Stadtgans Mimi von den Tieren der Galapagos-Inseln
- [http://www.warnerbros.de/movies/derkleineeisbaer/spiele\\_dke2/erklarmirdastier.html](http://www.warnerbros.de/movies/derkleineeisbaer/spiele_dke2/erklarmirdastier.html) - Das „Erklär mir das Tier“-Spiel mit den Charakteren des Films
- <http://www.kinder-tierlexikon.de/> - Das interaktive Kinder-Tierlexikon der Grundschule Neukirchen

## FILMTECHNIK

### Wie entsteht ein Trickfilm? -- Einblicke in die Animationskunst

Wie jeder Film besteht auch der Trickfilm aus Einzelbildern. Der einzige Unterschied zum ‚normalen‘ Spielfilm liegt darin, dass der Trickfilm aus gezeichneten Einzelbildern besteht, die durch künstlerisch-technische Prozesse zum Leben erweckt werden. Diesen Vorgang, an dessen Ende der Eindruck von Bewegung entsteht, nennt man Animation. Dass wir diese unbewegten Einzelbilder im Film als Bewegung wahrnehmen, liegt daran, dass unser Auge durch eine schnelle Aufeinanderfolge der Bilder überlistet wird: Werden nämlich zwei Bilder in schneller Folge gegeneinander getauscht, so verschmelzen sie in unserer Wahrnehmung miteinander. Dafür ist die Netzhaut verantwortlich, auf der das erste Bild für den Bruchteil einer Sekunde nachwirkt, während schon das nächste Bild zu sehen ist. Dieses Phänomen nennt man Netzhaut- oder Nachbildeffekt. Ab einer Abspielgeschwindigkeit von 12 Bildern pro Sekunde kann das Auge keine Einzelbilder mehr erkennen. Doch erst in Verbindung mit dem stroboskopischen Effekt entsteht die Illusion der Bewegung. Die einzelnen Phasenbilder müssen mit einer Unterbrechung am Auge vorbeilaufen, so dass eine Folge von Bild–Nichtbild–Bild–Nichtbild etc. entsteht. Das Auge nimmt die geringfügigen Veränderungen der Phasen wahr, die im Gehirn zu einem Bewegungsablauf verbunden werden.

Heutige Filme werden mit einer Geschwindigkeit von 24 Bildern pro Sekunde abgespielt, um wirklich flüssige Bewegungen zu erhalten. Das bedeutet für den Trickfilm, dass **für eine Sekunde Film 24 Einzelbilder** („Frames“) gezeichnet werden müssen, also 1.449 Bilder in der Minute. Bei einem Film



wie DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL mit 81 Minuten Länge kann man in etwa erahnen, wie arbeitsintensiv der Herstellungsprozess ist. Alle Einzelbilder einer Bewegungsphase mit der Hand zu zeichnen, ist nahezu unmöglich bzw. würde heutzutage hinsichtlich des finanziellen Aufwands gar nicht realisierbar sein. Heutzutage wird auch hier der Computer eingesetzt. Die gezeichneten Vorlagen werden eingescannt und digital weiter bearbeitet. Mit ein paar Mausklicks werden Bewegungsphasen erzeugt, was wesentlich schneller vonstatten geht, als jedes einzelne Bild mit minimalsten Veränderungen mit der Hand zu zeichnen. Trotz dieser enormen Arbeitserleichterung haben ungefähr 300 bis 350 Mitarbeiter wie Zeichner, Reinzeichner oder Animatoren über einen Zeitraum von 1 \_ Jahre am neuen Abenteuer von Lars und seinen Freunden gezeichnet, wobei ein Animator pro Monat etwa 15 bis 20 Filmsekunden bearbeitet.

## Kino zum Selberbasteln

### Streifenkino / Rollbild (s. Anlage 1)

Am Beispiel eines Streifenkinos oder Rollbilds können die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Trickfilm mit nur zwei Bildern erstellen. Dabei können die Kinder selbst erfahren, wie leicht sich das Auge durch eine schnelle Aufeinanderfolge von auch nur zwei Bildern austricksen lässt und wie Bewegung in unbewegte Einzelbilder kommt.

Dazu malen die Kinder zunächst die Vorlage bunt an, wobei darauf zu achten ist, dass auf beiden Bildern jeweils die gleichen Farben benutzt werden. Anschließend werden die Bilder ausgeschnitten und Bild 2 auf Bild 1 getackert (links). Das obere Bild wird nun auf einen Bleistift gerollt (evtl. mit Tesa-Film fixieren) und dieser schnell hin und her bewegt. Die Kinder können nun beobachten, dass der Eindruck entsteht, also ob Lars einen Schneeball werfen würde.

Weitere Streifenkinos mit eigenen Motiven können nun von den Kindern hergestellt werden.

### Daumenkino (s. Anlage 2)

Um den Kindern das Grundprinzip des Zeichentricks zu verdeutlichen, bietet sich natürlich auch die Herstellung eines Daumenkinos an, mit dem quasi ein kleiner Trickfilm selbst gemacht werden kann.

Das Daumenkino auf etwas festeres Papier kopieren. Auch hier können die Kinder die Vorlage mit Filzstiften anmalen (Booby: blaue Füße und Pepe: roter Kehlsack), wobei in jedem Bild die gleichen Farben verwendet und die gleichen Stellen ausgemalt werden müssen. Anschließend wird der Filmstreifen an den entsprechenden Markierungen durchgeschnitten, werden die Bilder der Reihenfolge nach hintereinander gelegt, über der Abblätterseite gerade geklopft und zusammengetackert – fertig ist das Daumenkino: die beiden Vögel begrüßen die kleinen Kinomacher, wenn sie die Bilder durch ihren Daumen laufen lassen.

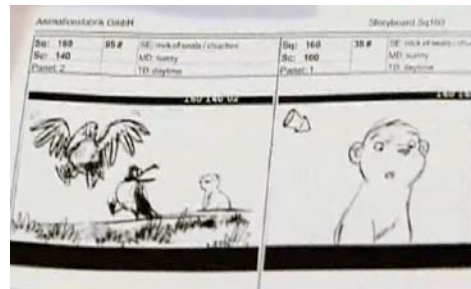
Auch ein Daumenkino selber zu zeichnen ist nach dieser Vorführung nicht schwer: Einfache Strichmännchen, ein rollender Ball oder ein lachendes Gesicht bieten sich dabei ebenso an wie selbstgemalte Versuche an Bildern vom kleinen Eisbär und seinen Freunden.

## Vorbereitungsphase

Doch bevor mit der Erstellung des Zeichentrickfilms begonnen werden kann, sind einige Vorarbeiten zu leisten. Nach der Grundidee für den Film entsteht zunächst ein **Skript**, in dem die Geschichte in Form eines **Drehbuchs** beschrieben wird.

Das **Storyboard** setzt dann den im Skript angelegten Handlungsablauf in einzelne Bilder um. Hier werden für jede Szene Schwarzweiß-Skizzen angefertigt, auf denen zu erkennen ist, welche Figuren vorkommen, wie sie agieren und welche Charakterzüge und Mimik sie aufweisen. Auch grobe Landschaftsskizzen werden darin entworfen, um das Layout des Films greifbarer zu machen. In

diesem Stadium sieht man also bereits, wie Lars erstaunt dreinblickt, als er am Strand der Galapagos-Inseln von Booby und Pepe begrüßt wird, oder wie Caruso seine Schneepinguin-Frauen anhimmelt. Acht Monate haben die Filmemacher am Storyboard gearbeitet, um den Aufbau der Szenen oder das Tempo des gesamten Films festzuhalten.



© 2005 Rothkirch/Cartoon-Film, Warner Bros. Entertainment GmbH, MaBo-Investitions GmbH & Co KG

Aus diesen gezeichneten Bildern wird ein ‚**Story-Board-Film**‘ erstellt, in dem die Charaktere, die Geschichte sowie die zeitliche Dimension des gesamten Films quasi in einem Rohentwurf erkennbar werden. Der Storyboard-Film wird sogar mit Dialogen, Musik und Geräuschen versehen, so dass man sich in dieser Frühphase des Films schon eine Vorstellung vom späteren Endprodukt machen kann. Die Dialoge sind für die folgende Produktion deshalb wichtig, weil die Animatoren passend dazu die Figuren animieren müssen, beispielsweise die Mundbewegungen.

Wenn die Geschichte in diesem Story-Board-Film dem Produzenten und dem Regisseur gefällt und es keine Fehler oder Unstimmigkeiten gibt, dann erst beginnt die Arbeit am "richtigen" Film, die sich wiederum aus mehreren Stufen zusammensetzt:

## Produktionsphase

### Traditionelle Handzeichnungen: 2D-Animation

**Hintergründe** wie die Nordpolarlandschaft oder die pflanzenreichen Galapagos-Inseln werden mit Farbe und Pinsel gezeichnet. Diese Aquarellbilder werden anschließend eingescannt und mit dem Computer weiter bearbeitet. Da ein Zeichner allein nicht alle Hintergrundbilder zeichnen kann, werden mehrere Künstler damit betraut. Im Fall von DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL haben insgesamt 20 Maler über ein Jahr lang allein an den Hintergründen gearbeitet. Und da jeder Zeichner seinen eigenen Zeichenstil besitzt und nicht alle mit den gleichen Farben malen, werden diese Unterschiede am Computer so lange korrigiert, bis die Kulissen des Films wie aus einer Hand gezeichnet aussehen. Manche Hintergründe wie beispielsweise die Szenen auf Galapagos benötigen etwas mehr Sonnenlicht, bei anderen müssen eventuell Schatten oder die Dunkelheit verstärkt werden und wieder andere werden mit leuchtenderen Farben versehen. Alle diese Effekte werden dem Bild nachträglich und digital hinzugefügt.



© 2005 Rothkirch/Cartoon-Film, Warner Bros. Entertainment GmbH, MaBo-Investitions GmbH & Co KG

Zum anderen werden die **Bewegungszeichnungen**, die so genannten **Animationen** produziert. Auch hier sind bis zu 200 Zeichner an einer Figur beschäftigt, die alle den selben ‚Lars‘, ‚Caruso‘ oder die selbe ‚Iguanita‘ zeichnen können und dabei immer genau den Charakter der jeweiligen Figur treffen müssen.

Die fertigen Vorlagen der Animatoren werden den Reinzeichnern übergeben, die das so genannte ‚Clean Up‘ am PC übernehmen. Dabei werden alle Einzelbilder eingescannt und dann auch koloriert, also farbig eingefärbt. Hier bekommt der Blaufußtölpel Booby beispielsweise seine leuchtend blaue Farbe auf die Füße und der Prachtfregattvogel Pepe seine rote Farbe auf den Kehlsack.

Im Anschluss daran findet der so genannte ‚Line-Test‘ statt, in dem der flüssige Bewegungsablauf der Figuren kontrolliert wird. Hierzu werden die Einzelbilder hintereinandergelegt und abgespielt.

### 3D-Computeranimationen

In DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL stehen traditionelle 2D-Handzeichnungen unmittelbar neben 3D-Computeranimationen, die im Film nahtlos miteinander verschmelzen. Eine Beispielszene: Lars treibt auf einem Baumstamm durch das Wasser. Lars und der Schatten, den er auf den Baumstamm wirft, werden 2D animiert und von Hand gezeichnet. Der Baumstamm, das Wasser und der Nebel über dem Wasser sind jedoch 3D animiert.

Auch der riesige Urzeitfisch wurde 3D animiert. Um eine 3D-Figur zu bauen, wird diese – das ist eine Möglichkeit – nach einer genauen Objekt-Skizze direkt am PC modelliert. Mit spezieller Software ist es möglich, Lebewesen, Gegenstände oder auch Landschaften im dreidimensionalen Raum zu kreieren. Dabei besteht eine Figur zunächst nur aus einem dreidimensionalen Würfel. Dieser wird so lange unterteilt und gezerrt, bis er die genaue Form beispielsweise des Baumstamms oder eben des Urzeitfisches besitzt. Die konstruierte Körperhülle kann in alle Richtungen gedreht und bewegt werden. Mit so genannten Shader-Programmen kann dieser Hülle eine farbige, realistisch wirkende Oberflächenstruktur wie beispielsweise eine menschliche Haut, ein Holzmuster o.Ä. gegeben werden. Mit dieser Oberfläche sehen die Modelle so aus wie im fertigen Film, allerdings können sie sich noch nicht bewegen. Dafür wird dann der Anfangs- und Endpunkt der Bewegung festgelegt und der Bewegungsablauf vom Computer berechnet.

Für die Szene, in der Lars auf dem Baumstamm sitzend durchs Wasser schwimmt, wird jede der in diesem Fall 142 Einzelbewegungen des Baumstammes ausgedruckt. Auf jedes einzelne dieser Bilder wird dann ein weiteres Blatt gelegt, auf das der kleine Eisbär in seiner Position und Haltung genau an die Bewegung des Baumstammes angepasst gezeichnet wird. Auf einem weiteren Blatt wird eine Zeichnung angefertigt, die zeigt, wie sich das Wasser bewegt, wenn Lars seinen Fuß hinein baumeln lässt. Und auf einem dritten Blatt wird dann noch der jeweils passende Schatten hinzugefügt. Sind alle Einstellungen fertig, berechnet der Computer die 3D-Szenen, die dann mit den traditionell animierten 2D-Bildelementen und den Hintergründen zusammengefügt werden. Diesen Vorgang nennt man **Compositing**, durch den die Videospur des Films fertig gestellt wird (vgl. [www.kika.de/\\_inhalte/tv/sendungen/t/trickboxx/2006/index\\_fahrplan\\_060218\\_2d3d.shtml](http://www.kika.de/_inhalte/tv/sendungen/t/trickboxx/2006/index_fahrplan_060218_2d3d.shtml)).

### Postproduktion: Tonspur

Die Filmproduktion umfasst zum einen die Herstellung der Bilder, die auf der **Videospur** gespeichert werden. Die Tonebene, die Dialog, Geräusche und Musik umfasst, wird parallel auf der Tonspur abgelegt. Die endgültige Tonspur entsteht erst in der Postproduktion des Films.

Lebendig werden die fertig gezeichneten und animierten Figuren durch den sprachlichen Ausdruck. Erst durch die **Stimmen** erhalten sie ihren unverwechselbaren Charakter und ihre Menschlichkeit. In DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL treten neben Kindersprechern in den Hauptrollen, bekannte Schauspieler, Entertainer und Comedians wie Mirko Nontschew, Anke Engelke oder Dirk Bach im Tonstudio vor das Mikrofon. Passend zu den gezeigten Bildern sprechen sie den Text ihrer Figuren ein, wobei sie darauf achten müssen, dass das Gesprochene zu den Lippenbewegungen der Darsteller passt, also synchron ist.

Schritte, Rascheln, eisiger Polarwind – kein Film kommt ohne die akustischen Ergänzungen des Geräuschemachers aus, der unterschiedliche Atmosphären in den Film zaubert. Aus Tonarchiven werden **Geräusche und Töne** herausgesucht, die zu den Filmbildern passen könnten. Wasser- oder Windgeräusche lassen sich dabei leicht auffinden, doch für die schillernd-exotische Geräuschkulisse der Galapagos-Inseln fanden die Filmemacher nicht sehr viele Töne im Archiv. Aus diesem Grund reiste der Sound-Designer extra auf die geheimnisvollen Inseln, um die seltenen Töne der Tiere einzufangen, die man eben nur dort vorfinden kann. Direkt vor Ort wurden also die Geräusche und Töne von Booby und Pepe, von Iguanita und Maria und allen anderen Freunden von Lars

aufgenommen und auf die Tonspur des Films transportiert, um so eine möglichst realistische Geräuschkulisse zu schaffen, die uns beim Sehen, oder besser beim Hören, des Films in die außergewöhnliche Atmosphäre des fernen Insel-Archipel eintauchen lässt.

### Hausaufgabe: Geräuschejagd & Geräuschequiz

Wie die Sounddesigner im Film sollen die Kinder mit Kassettenrekorder und Mikrofon als Hausaufgabe auf die Jagd nach Tönen und Geräuschen in ihrer Umgebung gehen. Ob im Garten, im Haus oder auf dem Spielplatz, der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Am nächsten Tag kann in der Klasse ein Quiz stattfinden, bei dem diejenige Gruppe gewinnt, die am meisten Töne erraten hat.

Die **Musik** akzentuiert Bedeutungen der Geschichte, schafft zusätzlich Stimmungen und auch dramaturgische Kohärenz. Nicht nur die beiden Hauptorte des Geschehens – der Nordpol und die Galapagos-Inseln – sondern auch jeder der drei Hauptcharaktere, also Lars, Robby und Caruso, besitzen ein eigenes musikalisches Motiv, das sie den gesamten Film über begleitet, die Figuren charakterisiert und ganz individuelle Atmosphären schafft. Musik kann Gefühle wie Freude oder Trauer hervorrufen oder verstärken, kann aber auch Spannung erzeugen, bedrohliche Musik etwa eine herannahende Gefahr ankündigen.

Der **Soundtrack** wird von einem Komponisten erfunden und von einem Orchester in einem Aufnahmestudio eingespielt. Dabei sieht der Komponist auf einem Monitor die Filmszenen ablaufen, für die gerade die Musik aufgenommen wird. Am Computer wird die Filmmusik dann den entsprechenden Szenen zugeordnet. In den visuell wie musikalisch wohl am eindrucksvollsten gestalteten Landschaftsdarstellungen im Film ist es nicht zuletzt der mystisch-verträumten Musik zu verdanken, dass die Faszination der tier- und pflanzenreichen Galapagos-Szenerie, der verschneiten, weiten Eislandschaften der Arktis sowie des geheimnisvollen, blauen Pazifiks auch in einem Trickfilm ihre volle Wirkung entfalten. Hätten die Filmemacher auf Musik verzichtet, würden die Szenen an Eindringlichkeit und Intensität verlieren. Dies kann relativ einfach vor Augen geführt werden, indem man den Kindern eine ausgewählte Szene einmal mit und einmal ohne Ton vorführt.

### Reflexionsangebot

- ?\_\_ Was nimmt man im Film außer dem Bild noch wahr?
- ?\_\_ Welche Melodien kennt ihr aus dem Fernsehen oder aus Filmen?
- ?\_\_ Was macht die Musik im Film? Kann die Musik bereits mehr erzählen, als auf den Bildern zu sehen ist?
- ?\_\_ Was fühlt ihr, wenn die Musik einsetzt?
- ?\_\_ Was drückt die Musik aus, die Lars, Caruso, Robby oder den eingeklemmten Urfisch begleitet?
- ?\_\_ Was sagt die Musik über die Tiere aus?
- ?\_\_ Es gibt im Film nicht nur Musik zu hören? Was kann man sonst noch hören im Film?




### Arbeitsanregung: Eine Filmszene vertonen

Eine stumm vorgeführte Filmszene wird von den Kindern mit Sprache, Geräuschen und Musik eigenständig vertont. Je nach ausgewählter Szene sollten Musikinstrumente sowie diverse, auf die jeweilige Szene abgestimmte Haushaltsutensilien wie z.B. Kartons zum Winderzeugen, raschelnde Plastiktüten u.ä. bereitgestellt sein.

Die unterschiedlichen Aufgaben werden an einzelne Gruppen verteilt, wobei es nicht auf Perfektion, sondern auf die Erkenntnisfreude beim Ausprobieren ankommen sollte.



## Anlage 1 – Daumenkino

<p>Wie Bilder laufen lernen</p>	<p>5</p>	
<p>1</p>	<p>6</p>	
<p>2</p>	<p>7</p>	
<p>3</p>	<p>8</p>	
<p>4</p>	<p>9</p>	



© 2005 Rothkirch/Cartoon-Film, Warner Bros.  
Entertainment GmbH, MaBo-Investitions GmbH & Co KG

## Impressum

Filmernst-Begleitmaterial DER KLEINE EISBÄR – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL

Autorin: Katrin Miller

katrin-miller@yahoo.de

Redaktion: Beate Völcker

© Filmernst 2006



Eine Gemeinschaftsproduktion  
des Landesinstituts für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg)  
und des Filmverbandes Brandenburg e.V.